

GRABGESTALTUNG LEICHT GEMACHT



Das Zusammenspiel der drei Elemente



Der farbige Mittelpunkt

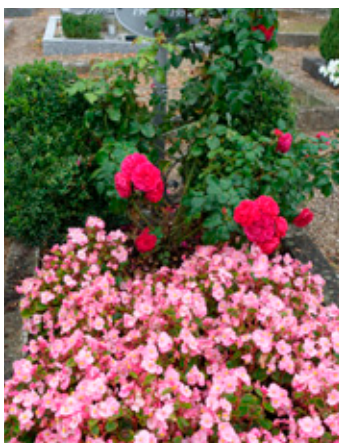
Im Zentrum einer jeden Grabstelle steht der bunt blühende Schmuck von einjährigen Pflanzen und Zwiebelblumen. Der Friedhofsgärtner spricht vom **Wechselflor**. Diese Pflanzen werden nach ganz verschiedenen Kriterien ausgewählt. An erster Stelle steht die Tatsache der langen Blütezeit. Hier haben sich Fleißige Lieschen, Eisbegonien, aber auch Geranien und Fuchsien für die sommerliche Bepflanzung einen Namen gemacht. Ebenso wichtig ist aber auch, dass sie von **Kaninchen** verschmäht werden. Dabei lohnt es sich, die Gräber in der Nachbarschaft mal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Hier sieht man, was überlebt und was nicht.

Darüber hinaus spielen die **Standortansprüche**, vor allem, was den Sonnenstand betrifft, eine wichtige Rolle. Während die verschiedenen Arten von Begonien und Fuchsien im **Schatten** bis **Halbschatten** gut gedeihen, vertragen Kalanchoe, Kapkörnchen, Geranien, Husarenknöpfchen und Goldzweizahn (Bidens) sehr gut **sonnige** Standorte. Sie sind auch relativ resistent hinsichtlich **Trockenheit**.

*Die beste Zeit,
einen Baum zu pflanzen,
war vor zwanzig Jahren.
Die nächstbeste Zeit ist jetzt.*

Afrikanisches Sprichwort



Für ein harmonisches Design eines Grabes gibt es vom Bund deutscher Friedhofsgärtner (BdF) die **Gestaltungsrichtlinie**. Dabei geht es um die Gliederung der Fläche, so dass eine Einheit zwischen den pflanzlichen Elementen und dem Grabmal zum Ausdruck kommt.

Es gelten die Grundsätze des **Goldenen Schnittes**. Die Fläche wird dabei wie folgt aufgeteilt: 60 % für **Bodendecker**, 25 % für die **Rahmenbepflanzung** und mindestens 15 % **Wechselbepflanzung**. Weitere Elemente wie Trittsteine gilt es, in diese Flächen zu integrieren.

FGG BERATUNG.
VORSORGE.
SERVICE.
FRIEDHOFSGÄRTNER
GELSENKIRCHEN EG

Bei der individuellen Gestaltung stellt die Ideensammlung eine gute Grundlage dar, um mit dem **Friedhofsgärtner** eine dauerhafte und ansprechende Bepflanzung zu entwickeln. Er kennt nicht nur die Pflanzen, sondern auch die Gegebenheiten vor Ort, beides sehr wichtige **Erfolgsfaktoren**, damit das Grab tadellos aussieht und einen gepflegten Eindruck macht. Weitere Informationen finden Sie unter: www.fgg-online.de



Blätter als Verstärker

Farbige Blätter in der Wechselbepflanzung sorgen für guten Kontrast zu hellen Blüten. Vor allem Günsel (Ajuga) und Purpurglöckchen (Heuchera) haben sich als robuste Stauden für die **Unterpflanzung** einen Namen gemacht. Die rötlichen Blätter bringen Lila- und Rosatöne zum Leuchten. Der Vorteil: Es handelt sich um **wintergrüne** Pflanzen, die erst im Frühjahr das Blattwerk erneuern.

Bitte umblättern!

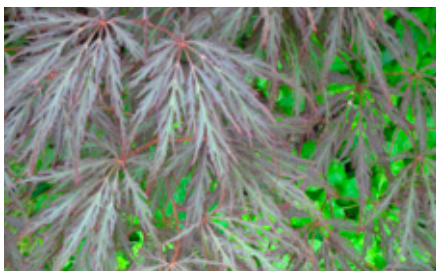
GRABGESTALTUNG LEICHT GEMACHT



Natürlich kann man mit dem Wechselflor auch die **Symbolik** der Pflanzen ins Spiel bringen und dem Gedenken Bilder geben. Blütenfarben, Blumennamen und persönliche Vorlieben der Verstorbenen verleihen der Auswahl eine persönliche Note.

Der Wechselflor wird in eine geschlossene Decke aus einem oder mehreren **Bodendeckern** integriert. Diese Flächenbepflanzung schützt den Boden vor Trockenheit und schenkt Vielfalt. Davon profitiert auch der **Lebensraum Friedhof**, denn hier können Bodenbrüter ihre Nester bauen, Insekten finden Rückzugsräume, und natürlich bieten die flächigen Pflanzungen auch Winterschutz. Ideal sind bodendeckende **Gehölze** und **Stauden**, die sich als immergrün erweisen, wie zum Beispiel Zwergmispel und Spindelstrauch. Als Stauden für den Schatten haben sich die Golderdbeere und das Fiederpolster bewährt, während das Stachelnüsschen und Wollziest sonnige Flächen vollständig bedecken.

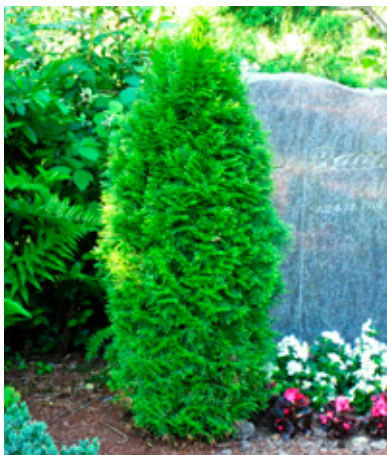
Von der Fläche zum Raum



Die Bepflanzung findet in der Rahmenbepflanzung ihre Vollendung, denn so kommt auch die dritte Dimension, und damit die **Raubildung**, ins Spiel. Kleinbleibende Gehölze an der hinteren Begrenzung der Fläche schaffen einen Eindruck von Höhe.

Entscheidend bei der Auswahl sind zwei Aspekte: Zum einen sollte das Gehölz ganzjährig als kräftige Struktur wahrgenommen werden. Zum anderen macht es sich gut, wenn die Pflanzen kleinbleibend und langsam wachsend sind. Hier spielen Fächerahorn und Zaubernuss eine besondere Rolle.

Als Alternative greift man auf schnittverträgliche Gehölze zurück, die man leicht in Form halten kann, sodass die **Proportionen** zu der Fläche und dem Gedenkstein erhalten bleiben. Immergrüne haben hier eine besondere Bedeutung, weil sie auch im Winter etwas darstellen. Dabei geht es nicht nur um die Optik, sondern auch um die **Symbolik**. Immergrüne sind Hoffnungsträger, weil in der widrigen Jahreszeit das Blattwerk lebendig ist. Im Hinblick auf den Standort sollte man bei **Immergrünen** bedenken, dass sie nicht in der vollen Wintersonne stehen. Kahlfröste können sonst Trockenheitsschäden verursachen. Stechpalmen und Efeu sind besonders gefährdet. ■



Dauerblau und blütenreich

Von Mai bis in den späten Herbst schmückt sich dieser **Storchschnabel** mit den malerischen, blauen Blüten-schalen. 'Rozanne' oder 'Jolly Bee' lautet der Sortenname dieser Schönheit, die gut und gerne einen ganzen Quadratmeter mit ihren Trieben bedeckt. Dabei verträgt sie einen **Rückschnitt** problemlos, wenn das Wachstum überhandnimmt.



Summen und Brummen

Im **Spätsommer** bestimmen weiße Präriekerzen, roter und gelber Sonnenhut sowie lila Asten das Bild auf dem Friedhof. **Insekten** sammeln Nektar und Pollen. Zum Winter kommen **Vögel** und picken reife Samen aus den Blütenköpfen.

Design: Naemi Reymann – Text / Fotos: Redaktionsbüro folium Dorothee Waechter